

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
ERSTER ABSCHNITT:	
GRUNDBETRACHTUNGEN ÜBER DIE UNTERSCHIEDUNG DES ANALYTISCHEN UND SYNTHETISCHEN BEI KANT UND BEI HUSSERL	
Erstes Kapitel:	
Kants Unterscheidung zwischen analytischen und synthetischen Urteilen	
§ 1. Leibnizens traditionelle Urteilstheorie und Kants Nominaldefinition der analytischen und synthetischen Urteile	7
§ 2. Nominald�efinition und Realdefinition der verschiedenen Urteilsarten.	12
§ 3. Analytische und synthetische Urteile - analytische und synthetische Einheit der Apperzeption	14
§ 4. "Homogene" und "heterogene" Begriffe und ein erster Aspekt des Problems der Relativität der analytisch-synthetischen Urteilsdifferenzierung Kants	15
§ 5. Kants Ablehnung individueller Begriffe und seine Charakteristik des Apriori.	18
§ 6. Der "wirkliche" Allgemeinbegriff als "Grundbegriff" - Grundbegriff und Definition	23
§ 7. Abschließende nominale Charakteristik der analytischen und synthetischen Urteile und ein zweiter Aspekt des Problems der Relativität ihrer Unterscheidung	26
Zweites Kapitel:	
Husserls Begriff des Analytischen	
§ 8. Zum Begriff der "Urteile a priori" bei Kant und bei Husserl	30
§ 9. Bemerkungen über die verschiedenen Urteilsbegriffe in der Phänomenologie und über die Husserlsche Dreistufung der formalen Apophantik in eine rein logische Grammatik, eine Logik der Konsequenz und eine formale Logik der Wahrheit	32
§ 10. Analytisch mögliche, unmögliche und notwendige Sätze. Die wahrheitslogische und die rein konsequenzlogische Definition der analytischen Notwendigkeit	38
§ 11. Analytische Gesetze als Leerformen analytischer Notwendigkeiten	42
§ 12. Theorien und Theorienformen, wirkliche Axiome und Axiomenformen	43
§ 13. Die Theorienformen sollen nach der Forderung Husserls inhaltlich interpretiert werden. Die so erwachsenden mathematischen Theorien sind bezuglich ihres Systemprinzips "analytisch", bezuglich ihrer verselbständigten Axiome und Lehrsätze aber "synthetisch"	45

Drittes Kapitel:

Kants Theorie der transzendentalen Erkenntnis

§ 14. Überleitung zu der Kantischen Realdefinition (Aufklärung der Bedingungen der Möglichkeit) der synthetischen Urteile a priori und insbesondere der transzendentalen Erkenntnisse. Kants Begriff der Metaphysik	50
§ 15. Die drei Formulierungen der transzendentalen Hauptfrage Kants. Transzendentalphilosophie und Mathematik	52
§ 16. Einige Bemerkungen zur metaphysischen und zur transzendentalen Deduktion der reinen Anschauungsformen und der Kategorien	56
§ 17. Einige Bemerkungen zum Schematismus der Kategorien	61
§ 18. Überleitung zur Betrachtung des Grundsatzes der Beharrlichkeit. Der Vorrang der "äußeren" Erfahrung vor der "inneren"	64
§ 19. Der apriorisch-synthetische Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	69
§ 20. Der apriorisch-synthetische Grundsatz der Kausalität	72
§ 21. Einige Bemerkungen zur Kantischen Kausalitätslehre und zu ihrer Interpretation	75
§ 22. Die Beziehung des Subjektbegriffes im synthetischen Urteil a priori auf eine reine Anschauung - erläutert am Grundsatz der Kausalität.	76

Viertes Kapitel:

Husserls Begriff des Synthetischen

§ 23. Zu Husserls Namensklärung des synthetischen Apriori und zu der irreführenden Mehrdeutigkeit des Gegensatzes von "formal" und "material"	79
§ 24. Zur Problematik des weitesten Formbegriffes und der Gliederung der synthetisch-eidetischen Wissenschaften	83
§ 25. Die "Phantasie" als die eigentümliche Evidenz "reiner Möglichkeiten"	89
§ 26. Das Problem der ursprünglichsten Motivation von Setzungen der Möglichkeit, Unmöglichkeit und Notwendigkeit	93
§ 27. Kritische Bemerkungen zu der von Husserl entworfenen Theorie der "freien Variation"	96
§ 28. Husserls Begriff der Lebenswelt und das Gesetz der Substanz und Kausalität. Eine erste Antwort Husserls auf die Frage nach der Geltungsweise dieses Gesetzes	102
§ 29. Erörterung eines weiterführenden und von Husserl zumindest erwogenen Weges zu einer transzendental-phänomenologischen Aufklärung der Substanz- und Kausalitätsproblematik	107

ZWEITER ABSCHNITT:
 ERGEBNISSE UND ERSTE ANSÄTZE ZU EINEM VERGLEICH
 ZWISCHEN KANT UND HUSSERL

Fünftes Kapitel:

Das analytische Apriori bei Kant und bei Husserl

§ 30. Die gemeinsame Idee des Analytischen	111
§ 31. Einige Bemerkungen zu der Rede von "Anschauung" und "Begriff" bei Kant und bei Husserl	112
§ 32. Der genauere Sinn der Anschauungs-Unabhängigkeit der analytischen Sätze bei Husserl und bei Kant	115
§ 33. Diskussion einer naheliegenden Fehldeutung der "Erläuterungsurteile" Kants	118
§ 34. Kritik an Ritzels Interpretation der analytischen Urteile Kants	120
§ 35. Die analytischen Urteile Kants fordern eine Umdeutung. Werden seine Tautologien auf hypothetische Form gebracht, dann fallen sie mit den analytischen Urteilen Husserls zusammen .	122
§ 36. Die analytischen Urteile Kants sind Urteile über bloße "Begriffe". Seine Erläuterungsurteile fallen mit den bloßen "Verdeutlichungen" noematischer Sinne bei Husserl zusammen . .	123
§ 37. Analytisches und synthetisches Apriori, unbedingtes und bedingtes synthetisches Apriori.	125

Sechstes Kapitel:

Das synthetische Apriori bei Kant und bei Husserl

§ 38. Die Aufgabe einer Klärung der von Husserl praktizierten Methode der Wesensforschung	128
§ 39. Die phantasieanschauliche Grenzbetrachtung als eine "Variation" im weiteren Sinne	129
§ 40. Zur Methode der Substanz- und Kausalitätstheorie und zum Problem des Phantoms.	132
§ 41. Zur Methode der Theorie der Fremderfahrung	134
§ 42. "Variation" und "Klärung"	136
§ 43. Zu Husserls Selbsteinschätzung gegenüber Kant	137
§ 44. Über die angebliche Analytizität des Grundsatzes der transzendentalen Einheit der Apperzeption.	138
§ 45. Kant bedient sich der von Husserl herausgestellten variativ-eidetischen Methode, reflektiert aber nicht auf sie	140
§ 46. Husserl vermeidet den Kantischen Bewußtseins-Atomismus und überhebt sich damit der Kategorien	142

Anmerkungen	144
Schlüssel zu Abkürzungen, Klammern und Sperrungen	169
Literaturverzeichnis	171
Register.	179